



STIFTUNG
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN
BERLIN-BRANDENBURG

08.12.2009

160/09

Presse-Information

*„Jeder Mensch, der in Gesellschaft lebt, soll danach streben, sich ihr nützlich zu machen.“
Das schrieb Friedrich der Große am 19. Juli 1758 an seinen Bruder, Prinz Heinrich von
Preußen. Wie so oft hatte er auch diese Worte auf dem handlichen Quart verfasst, dem 22,5
mal 28,5 cm großen Papierformat, das Friedrich sowohl für seine Regierungsordere als
auch für seine persönliche Korrespondenz bevorzugt nutzte.*

Ein Quart Geschichte

Spenden für die Rettung des Marmorbodens im Neuen Palais / SPSG gibt Publikation zum Masterplan heraus

Die Stiftung Preussische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) kann Dank des Sonderinvestitionsprogramms des Bundes und der Länder Berlin und Brandenburg die wichtigsten 23 Bau- und Gartendenkmäler in einem Masterplan sanieren. Um darüber hinaus die aufwendigen Innendekorationen, die kostbare Ausstattung und die Gartenkunstwerke restaurieren zu können, sind weitere Anstrengungen erforderlich.

Deshalb bietet die SPSG Privatpersonen, Vereinen oder Unternehmen an, selbst Verantwortung für ein Quart Geschichte zu übernehmen: Unter www.einquartgeschichte.de kann jeder per Mausclick Pate werden für die Restaurierung des Marmorbodens im Neuen Palais von Sanssouci – oder diese Patenschaft verschenken. Die Restauratoren der SPSG werden Dank dieser Unterstützung das einzigartige Kunstwerk Friedrichs des Großen Quart für Quart für nachfolgende Generationen sichern können.

Unter dem Titel „Ein Quart Geschichte“ stellt die SPSG jetzt auch erstmals die Schloss- und Gartenanlagen vor, die im Rahmen des Masterplans bis 2017 saniert werden können. Die Publikation ist im historischen Quart verfasst und zeigt als Momentaufnahme Bedeutung, Verfall und Rettung dieser Schlösser und Gärten.

Auf der Internetseite der SPSG sind künftig auch ausgewählte Masterplanarbeiten in Webvideos zu sehen. Betrachter können hier „mit den Augen des Restaurators“ Stefan Klappenbach den Fortschritt der Arbeiten beobachten und dabei sowohl denkmalpflegerische Fragestellungen als auch deren Lösungen für den Erhalt der preussischen Schlösser und Gärten nachvollziehen.

In seinem größten Schlossbau in Sanssouci, dem zwischen 1763 und 1769 errichteten Neuen Palais, ließ Friedrich der Große den repräsentativsten Festsaal, den Marmorsaal, mit einem kostbaren Bodenmosaik schmücken. Dieses ist zwar wie kein anderes Kunstwerk dieser Art bis heute im Original erhalten. Doch ist der 600 qm große und reich inkrustierte Marmorboden im von Friedrich so geschätzten filigranen Ornamentstil stark gefährdet und muss dringend vor großflächigen Verlusten gerettet werden.

Die SPSG will die Sicherungs- und Restaurierungsarbeiten im westlichen Eingangsbereich bis 2012 abschließen. Das Kunstwerk soll dann über eine transparente Brücke begehbar sein: Besucher können dann ihren Rundgang zur Großen Kammer fortsetzen, zur anderen Seite wird wieder der Blick in den Tanzsaal möglich sein. Anlässlich des 300. Geburtstags Friedrichs des Großen präsentiert die SPSG die vielen Facetten dieses bekanntesten, aber auch widersprüchlichsten preußischen Königs unter dem Titel „Friederisiko“ im und um das Neue Palais. Derzeit können Besucher des Neuen Palais die Arbeiten am Marmorboden von einer am Eingang verlegten Glasbrücke aus beobachten.

Der Masterplan

Der Bund und die Länder Berlin und Brandenburg haben sich mit der Bereitstellung von 155 Millionen Euro bereits zu der Verantwortung bekannt, die preußischen Schlösser und Gärten für die Zukunft zu bewahren. Im Rahmen des im August 2009 unterzeichneten Sonderinvestitionsprogramms kann die SPSG besonders schwer geschädigte Bau- und Gartenanlagen, die Beseitigung von Gefährdungen (Brandschutz, Sicherheit), die Verbesserung der Situation von Kunstgutdepots, Restaurierungsateliers und Arbeitsstätten sowie Maßnahmen zur Verbesserung des Besucherservices in 13 Schwerpunktbereichen durchführen.

Nachdem seit 1990 vorrangig die in der DDR vernachlässigten und geschädigten märkischen Königsschlösser, wie z.B. Paretz, Caputh, Rheinsberg und Königs Wusterhausen mit erheblichen Mitteln erfolgreich saniert und wieder öffentlich zugänglich gemacht werden konnten, rücken nun die zum UNESCO-Welterbe zählenden Schlösser in Potsdam sowie in Berlin in den Mittelpunkt der Sanierungsarbeiten.

Weitere Förderprogramme ermöglichen der SPSG parallel die Umsetzung von Energiesparmaßnahmen, etwa in Charlottenburg und Babelsberg, im Sinne des nachhaltigen Klimaschutzes.

Spenden für „Ein Quart Geschichte“

Im Internet kann unter www.einquartgeschichte.de der Marmorboden des Neuen Palais virtuell geschützt werden. Spender können die Höhe ihrer Unterstützung ab zehn Euro bestimmen, ein ganzer Quart kostet vierzig Euro. Sie können wählen, ob Sie Ihren Quart mittels eines elegant gestalteten Geschenkblattes an andere weitergeben oder für sich behalten möchten. Alle Spender werden zur Ausstellung „Friederisiko“ im Jahr 2012 auf einer Spendertafel genannt. Darüber hinaus erhält jeder Quartspender ab 500 Euro eine Einladung zur exklusiven Voreröffnung der Ausstellung im Neuen Palais.

Die ersten zwanzig 100-Euro-Spender erhalten eine Sonderführung des Generaldirektors der SPSG, Prof. Hartmut Dorgerloh.

Über eine Unterstützung von 750 Euro können auch Unternehmen Partner der Spendenaktion werden. Sie werden auf der Spendenseite genannt und verlinkt. Sie erhalten außerdem einen von drei limitierten Drucken mit Ansichten des prächtigen Marmorbodens

www.einuartgeschichte.de

Die Publikation „Ein Quart Geschichte“

„Ein Quart Geschichte. Die Rettung der preußischen Schlösser und Gärten.“, herausgegeben von der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, 74 Seiten, zahlreiche farbige Abbildungen, Umschlagposter, Postkarten-Leporello, 49,90 Euro, als limitierte Auflage von 500 Exemplaren erhältlich in den Museumsshops Neues Palais, Sanssouci und Charlottenburg.

„Ein Quart Geschichte“ ist mit Unterstützung entstanden von:

Scholz & Friends Agenda sowie Appel Grafik, Schneidersöhne, Druckhaus Schöneweide.

Masterplanarbeiten im Webvideo

Auf www.spsg.de/Masterplan oder www.youtube.com/spsgKanal berichten die Experten der Stiftung über ihre Arbeit. Das erste Video, das ab dem 8. Dezember 2009 vorliegt, zeigt SPSG-Mitarbeiter bei ihren Forschungsarbeiten am Fußbodenmosaik und an der Deckenkonstruktion des Marmorsaals. Weitere Webfilme, die über die fortschreitenden Arbeiten berichten, sind geplant. Sie stehen auch der Presse zur Verfügung und können von Online-Medien für deren eigene Webangebote genutzt werden. Über youtube können Sie die Filme direkt in Ihre Seiten einbinden. Gerne stellen wir Ihnen aber auch die Dateien zur Verfügung.

